

Und dem alten Kaiser beugen  
Sich die Völker allzugleich  
Und aufs neu zu Nachen gründet  
Er das heil'ge deutsche Reich.

Emanuel Geibel.

### 43. Der Hirt auf dem Kyffhäuser.

Auf dem Kyffhäuser-Berg hütete einst ein junger Schäfer, der hatte auch viel gehört von dem Kaiser Friedrich und gedachte bei sich, daß er ihn wohl einmal sehen möchte, und pfiß deshalb ein höfisches Liedlein auf seiner Schalmel. Mit einemmal rauschte es nahe in den Büschen und über einer Felsenkuppe ward ein ehrwürdiges Greisenhaupt sichtbar, das rief mit milder Stimme: „Knabe, sprich, wen du mit deinem Lied geehrt hast!“ Der Junge besann sich nicht lange, sondern antwortete: „Das hat Kaiser Friedrich gegolten.“ „So komm mit mir, daß er dir auch lohne!“ sprach die Gestalt und der Hirt folgte ihr nicht ganz ohne Zagen.

Es ging viele Stufen abwärts bis an eine metallne Tür, die mit hellem Krachen aufsprang. Da sah nun der Schäfer eine große, mächtige Halle voller Gold, Edelstein, Wehr und Waffen und eine Schar stattlich gerüsteter Ritter, die sich alle tief vor seinem Führer neigten. Da merkte der Schäfer, daß der alte Rotbart selbst sein Führer gewesen war, und erschrak. Doch der Kaiser sprach ihm Mut ein und sagte zu seinem Hofgesinde: „Dieser Knabe hat uns geehrt!“ zeigte ihm allen Glanz und alle Pracht der Halle, kostbare Waffen und Truhen voll Gold. Dann fragte er den Hirten, welchen Lohn er begehre. Dieser erwiderte: „Keinen“. Da brach der Kaiser den Fuß von einem Handsaß, reichte diesen dem Jungen dar und sprach: „Nimm das und geh! Sag' auch droben, daß wenn die Zeit sich erfüllt hat, der Herr uns erlösen wird aus diesem Bann; dann soll das deutsche Reich frei und das Heilige Grab aus des Türken Hand erlöst werden.“ Der Hirte kam hinauf und der Berg tat sich zu. Der Fuß des Handsaßes aber war von lauterem Gold.

Klee, deutsche Volksfagen.